



# Praktische Umsetzung der tierschutzrechtlichen Vorgaben im Problemfeld des „Schwanzkupieren bei Ferkeln“



**Dr. Friedhelm Jaeger,  
MKULNV**



## Ursachen für Schwanzverletzungen bei Schweinen

1. **primärer Kannibalismus**: aggressives Verhalten
2. **sekundärer Kannibalismus**: Nekrosen an Schwänzen (und Ohrspitzen) infolge von Mikrozirkulationsstörungen mit sek. „Beknabbern“



# 1. sekundärer Kannibalismus infolge von Mikrozirkulationsstörungen

= die feinen Endstrom-**Blutgefäße verstopfen**

→ Bildung von Nekrosen

→ teilweises „Absterben“ der Organe

→ Juckreiz; „Duldung“ von „Beknabbern“





# Ursachen für Mikrozirkulationsstörungen

## Auslöser: 1.) Endotoxine

- Coli-Bakterien
- Nachweis eines stark endotoxinbildenden Coli-Stammes in chinesischen „Meishan“-Sauen
- Übertragung via Kolostrum (Saugferkel)



# Mikrozirkulationsstörungen

weitere Auslöser:

## 1. Mykotoxine (Schimmelpilzgifte)

- Vermehrte Aufnahme in den Blutkreislauf, wenn Darmschleimhaut vorgeschädigt

## 2. fieberhafte Erkrankungen

- fadenförmige Strukturen aus
  - verklumpen und verstopfen feine Blutgefäße
  - Nekrosenbildung



# Mikrozirkulationsstörungen

## begünstigende Faktoren

- Überbelegung
- erhöhte Stallluftbelastung v.a. mit Ammoniak
- erhöhte Aktivität der Tiere



# 1. Mikrozirkulationsstörungen

## Abhilfe durch

- Senkung des Rohproteins im Dickdarm
  - Reduktion der Nahrungsgrundlage für die Colibakterien
  - Erhöhung des Anteils von Fettersäuren im Futter
- durch:** Fütterungsumstellung von Sojaschrot auf Soja-Propionat oder Soja-Isolat

**Problem:** Futterkosten steigen



## 2. primärer Kannibalismus

### Ursachen (I)

**Beschäftigungsmangel;** Abhilfe mit:

- Bälle, Ketten, Holz, Stroh,  
Lecksteine





## Ursachen (II)

### **Absetzalter**

- zu frühes Absetzen erhöht Risiko für das Auftreten von Schwanzbeißen

### **Geschlecht**

- Sauen beißen häufiger
- Kastraten werden am häufigsten gebissen

### **Bodengestaltung**

- einstreulose Haltungsformen begünstigen Schwanzbeißen



## Ursachen (III)

### **Platzangebot und Gruppengröße**

- mit steigender Besatzdichte und Gruppengröße erhöht sich das Risiko des Schwanzbeißens

### **Genetik**

- Rassen mit Schlappohren neigen verstärkt zum Schwanzbeißen
- Schweine mit einer geringen Rückenspeckdicke neigen zum Schwanzbeißen

### **Licht**

### **Fütterung**

### **Fütterungstechnik**

### **Schadgaskonzentration**

### **Stallklima/Zugluft**

→ Nahezu alle Haltungsfaktoren stehen im Verdacht



## Forschungsstand

- primäres Schwanzbeißen hat mehrere auslösende Faktoren (multifaktoriell)
- die auslösenden Faktoren stehen nebeneinander;  
hauptauslösende Faktoren sind nicht bekannt



# Amputation von Schwänzen bei Ferkeln

→ „Routine“-Eingriff

→ wirkungsvollste  
Maßnahme gegen  
Schwanzbeißen in  
der Mastphase





# Amputation von Schwänzen bei Ferkeln

- Das „routinemäßige Kürzen“ steht im tierschutzrechtlichen Spannungsfeld
- nach TierSch-Recht nur **im Einzelfall** erlaubt, wenn zuvor Maßnahmen ergriffen wurden
- CC – Relevanz
  - Mögliche Prämienkürzungen



## Amputation von Schwänzen bei Ferkeln

- Amputation ist keine Lösung, sondern nur Minderung des Schwanzbeißens
- Kannibalismus auch bei kupierten Schwänzen





## Amputation von Schwänzen bei Ferkeln

→ „Ausweichen“ auf Ohrenbeißen,  
Flankenbeißen

→ **systemimmanente Problematik**

auch: betriebswirtschaftliche Komponente



## Ökonomischer Aspekt

→ Erreger dringen über Wunden

in den Blutkreislauf des Tieres

→ Ökonomische Verluste

durch Folgeschäden

(multiple Abszesse)

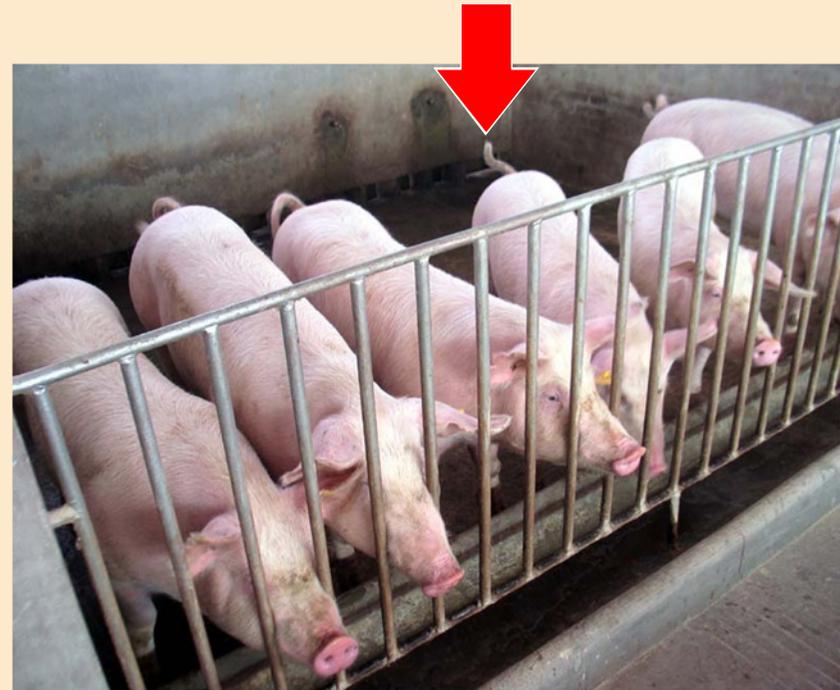




## Schlussfolgerung

→ Schweine sind gestresst

aber: keine Patentlösung,  
sondern betriebs-  
individuell zu prüfen



Ziel: Schweinehaltung  
mit **nicht-kupierten** Schwänzen



## Doppelstrategie

1.) **langfristige Ziele**: Verbesserung der Haltungsbedingungen → keine Amputation

2.) **kurzfristige Maßnahmen** zur Verbesserung des Zustandes  
/Rechtssicherheit

→ NRW-Erlass: **Tierschutzberatung** und **Tierarzt-“Bescheinigung“**



## NRW- Erlass

- **Haltungsbedingungen** im **Schweinehaltungsbetrieb**; **nicht**: Schwanzkürzen als solches (dies wird nur indirekt miterfasst)
- Schweinehalter und Tierarzt müssen Maßnahmen „überlegen“, um Haltungsbedingungen **allg.** zu optimieren
- betriebsindividuelle Prüfung und Beratung
- Dokumentation über das Beratungsgespräch und die abgegebenen Empfehlungen in Form eines „Nachweises“ vom Tierarzt für den Schweinehalter



## Aktivitäten I

Literaturstudie der FH Soest (**erledigt**):

- weibliche Tiere beißen mehr
- Rassen mit wenig Rückenspeckdicke bes. aggressiv
- Beginn der Aggression mit Eintritt der „Pubertät“



## Aktivitäten II

**Leptin** als **ein** Schlüssel-Faktor für Kannibalismus?

Leptin:

- macht satt und ruhig
- begünstigt weibliche Geschlechtsreife
- wirkt wundheilungsfördernd

**NRW-Studien (Leptin-Analysen - TGD):**

- Lebende Schweine in ausgewählten Tierhaltungen



## Aktivitäten III

Weitere NRW-Aktivitäten:

Vergleichsstudie in einem Drittland (China):

Betriebe, die Schweine mit gekürzten Schwänzen halten sowie

Betriebe, die Schweine mit ungekürzten Schwänzen halten

= „ganzheitlicher Ansatz“



## Aktivitäten IV

weitere Studien:

→ Feld-Erhebung in NRW:

Erfahrungswissen bei Tierhaltern, Tierärzten,  
Veterinärbehörden sammeln und auswerten

**bitte helfen Sie mit !**



# Auswertung und Diskussion

anl. NRW-Tierärztetag

am 10. September 2011

**herzliche Einladung schon jetzt dazu!!**



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit

